

KREBS

Neuerkrankungen in Deutschland

236 200 | 264 700

STERBEFÄLLE

100 403 | 117 855

ÜBERLEBENS-RATE

67% | 61%

Die häufigste krebsbedingte Todesursache

LUNGEN-KREBS

NEUERKRANKUNGEN

17 030 | 35 040

STERBEFÄLLE

13 627 | 29 381

BRUST-KREBS

Ist die häufigste Krebserkrankung bei Frauen

ca. 25% der Frauen sind jünger als 55

ca. 10% sind unter 45

80% in der Fälle wird heute brusterhaltend operiert

Trotz gestiegener Erkrankungen sterben heute weniger Frauen an Brustkrebs als noch vor 10 Jahren.

PROSTATAKREBS

Ist die häufigste Krebs-Erkrankung bei Männern und dritthäufigste Krebs-Todesursache

Männer ab 45 Jahren erhalten jährlich eine kostenfreie Vorsorgeuntersuchung.

BAUCHSPEICHELDRÜSEN-KREBS

ÜBERLEBENS-RATE

80%

Nur 10% erkranken vor dem 55. Lebensjahr

DARMKREBS

NEUERKRANKUNGEN

28 620 | 33 800

STERBEFÄLLE

12 510 | 13 489

Ab dem Alter von 55 Jahren besteht ein Anspruch auf eine kostenfreie Darmspiegelung.

HAUT-KREBS

MITTLERES ERKRANKUNGSALTER

58 Jahre | 66 Jahre

ÜBERLEBENS-RATE

94% | 89%

Ab dem Alter von 35 Jahren hat jeder alle 2 Jahre einen Anspruch auf ein kostenfreies Haut-Screening.

»Ich habe eine FETTLEBER. Kann das KREBS sein?«

Mehr als eine halbe Million Deutsche werden dieses Jahr an Krebs erkranken. Das Leiden verändert das Leben schlagartig. Betroffene und Angehörige haben viele Sorgen – und Fragen. BILD erklärt zusammen mit der Deutschen Krebsgesellschaft und der Deutschen Krebshilfe in einer großen Serie alles zu Vorsorge und neuen Therapien. Teil 4: Die wichtigsten Fragen und Antworten aus der Telefonsprechstunde gestern bei BILD

Fortsetzung von Seite 1

»Ich habe vor dem 30. Lebensjahr aufgehört zu rauchen, mein Vater und Großvater hatten aber Lungenkrebs. Ich mache mir Sorgen, ob er auch mich trifft. Was kann ich tun?«

Prof. Ukena: „Die allgemeine Lebenserwartung von rauchenden Frauen ist gegenüber dem Durchschnitt um 10-12 Jahre verkürzt. Da Sie jedoch vor dem 30. Lebensjahr mit dem Rauchen aufgehört haben, ist Ihr Sterberisiko gegenüber Rauchern um 97% vermindert. Ernähren Sie sich gesund und halten Sie sich fit. Sollten Sie weiter sehr beunruhigt sein, empfehle ich Ihnen ein sogenanntes Niedrigdosis-CT der Lunge, um Gewissheit zu haben.“

»Seit einer Prostata-Operation vor 1,5 Jahren habe ich keinerlei Potenz mehr. Medikamente und Spritzen zeigen keine Wirkung. Gibt es noch Chancen?«

Prof. Hammer: „Leider leidet die Potenz oft langfristig nach einer Operation, auch wenn diese nervenschonend durchgeführt wurde. Und es kann oft mehrere Jahre dauern, bis sich die Potenz wieder erholt hat. Wichtig ist, dass in der Zwischenzeit versucht wird, mit Medikamenten, einer Spritze oder einer Pumpe den Schwellkörper zu trainieren.“

»Bei mir wurde vor drei Jahren Brustkrebs diagnostiziert.

Vier Lymphknoten waren befallen. Was kann ich neben der medizinischen Therapie tun, damit der Krebs nicht wiederkommt?«

Prof. Fehm: „Sport und Bewegung sind ganz wichtig. Studien haben gezeigt, dass regelmäßige Bewegung, wie z. B. auch Walken, das Rückfallrisiko senken können. Das Gewicht ist auch entscheidend. Bei Übergewicht kann eine Gewichtsreduktion zur Verbesserung der Prognose beitragen.“

»Ich habe Darmkrebs, wurde letztes Jahr operiert und mache jetzt eine Chemo. Ich kann seitdem nur alle zwei Tage zur Toilette. Was kann ich tun?«

Prof. Hohenberger: „Verstopfung ist wesentlich besser als Durchfall, das wäre ein schlechtes Zeichen. Ihre Probleme können mit der Chemotherapie zusammenhängen, können sich also bessern, wenn Sie mit der Behandlung fertig sind. Bis dahin können Sie Sauerkraut- und Trüben- oder Trockenpflaumen essen, das regt die Verdauung an. Reichlich trinken, können Sie ein Abführmittel nehmen, zum Beispiel in Tropfenform.“

»Meine Tochter (44) ist vor einem Jahr an Krebs gestorben. Sie litt auch an Rheuma - kann das zusammenhängen?«

Prof. Schmiegel: „Ja. Rheuma-Medikamente unterdrücken das Immunsystem. Das macht den Körper anfälliger für Krebs.“

»Ich hatte vor sechs Jahren ein Vulva-Karzinom und mir wurden die gesamten äußeren Genitalien entfernt. Wo kann ich eine Rekonstruktion machen lassen?«

Prof. Albers: „In ihrem Alter muss die Hälfte der Tumore nicht operiert werden, weil sie relativ harmlos sind und langsam wachsen. Sie haben vier Möglichkeiten: Operation, Bestrahlung von außen oder von innen mit 'Seeds' oder abwarten und den Tumor genau beobachten. Gehen Sie bitte in ein Prostata-Krebszentrum und holen eine zweite Meinung ein.“

»Bei mir wurde ein Tumor in der Bauchspeicheldrüse, brauche ich eine Chemotherapie?«

Prof. Hohenberger: „Ja! Es kann sein, dass Entzündungen der Bauchspeicheldrüse bei Ihnen familiär bedingt sind. Das ist nur bei etwa zwei Prozent der Betroffenen der Fall, aber bei Ihnen könnte es sein. Eine solche familiäre Pankreatitis erhöht das Krebsrisiko. Sie müssen unbedingt jährlich per Kernspintomografie oder ein CT. Sollten Vorstufen gefunden werden, können sie per OP entfernt werden.“

»Bei meinem Mann (71) wurde im Jahr 2000 Lungenkrebs diagnostiziert. Seit 2011 hat er nun Leukämie, also CLL. Besteht ein Zusammenhang?«

Prof. Kreuzer: „Die Wahrscheinlichkeit ist relativ gering. Die CLL ist keine typische Folgeerkrankung. Außerdem liegt ein sehr langer Zeitraum dazwischen. CLL wird am häufigsten in der Altersgruppe ihres Mannes diagnostiziert. Die Diagnose ist damit nicht ungewöhnlich.“

»Im November wurde mir ein Tumor im Dickdarm entfernt. Nun soll ich eine Chemo bekommen. Meine Ärzte sagen, so verringert sich mein Rückfallrisiko von 40 auf 30 Prozent. Ist es das wert?«

Prof. Schmiegel: „Ja. Generell ist eine Chemotherapie sinnvoll, um eine erneute Krebsbildung zu verhindern. Und zehn Prozent sind eine Menge! Ich würde Ihnen dazu raten.“

»Mein PSA-Wert steigt, mir wurde schon zwei Mal Gewebe aus der Prostata entnommen, aber keine Krebszelle gefunden. Muss ich noch mal untersucht werden?«

Prof. Fehm: „Die Antikörpertherapie wird im ersten Schritt zusätzlich zur Chemotherapie verabreicht. Es handelt sich um Antikörper, die Botenstoffe für die Gefäßneubildung abfangen. Die Antikörpertherapie verhindert, dass im Tumor Blutgefäße einwachsen können. So verhungert der Tumor allmählich.“

»Ich habe Lungenkrebs, der in die Knochen gestreut hat, und leide zusätzlich unter Wechseljahresbeschwerden. Beeinflusst eine hormonelle Therapie der Wechseljahre die Lungenkrebserkrankung negativ?«

Prof. Ukena: „Nein, die Lunge ist nicht am Hormonstoffwechsel beteiligt. Aus Sicht der Lungenkrebstherapie ist die hormonelle Behandlung von Wechseljahresbeschwerden also völlig unproblematisch.“

»Nach meiner Brustkrebs-OP soll ich jetzt eine Chemo bekommen. Davor habe ich Angst, denn sie soll ja auch den Herzmuskel angreifen. Stimmt das?«

Prof. Janni: „Das kann passieren. Aber: Vor Beginn der Chemotherapie wird per Ultraschall geklärt, in welchem Zustand Ihr Herz ist. Erst dann wird mit einer Therapie begonnen. Für die Behandlung gibt es Therapeutika, die den Herzmuskel nicht so stark angreifen.“

»Ich habe seit Januar 2013 Knochenmarkkrebs, ein multiples Myelom, bekam eine Chemo. Der Arzt sagte mir jetzt, das Myelom sei zurückgedrängt. Im Moment werde ich nicht behandelt. Muss ich mir Sorgen machen?«

Prof. Kreuzer: „Nein, müssen Sie nicht. Das ist vollkommen richtig so. Die Krankheit ist nicht heilbar, aber in vielen Fällen sehr gut kontrollierbar. Behandeln muss man in Ihrer Situation erst, wenn das Myelom wieder aktiv wird. Wichtig ist, dass Sie regelmäßig Ihren Hämatologen aufsuchen, der den Verlauf Ihrer Erkrankung genau im Blick hat.“

»Mein Mann ist an Krebs gestorben. Was kann ich tun, um selbst frühzeitig eine mögliche Erkrankung zu erkennen?«

Prof. Schadendorf: „Es gibt eine ganze Reihe von Vorsorgeuntersuchungen, die sinnvoll sind, um Krebs frühzeitig zu erkennen. Es hängt jedoch von der Krebsart ab, ob es eine Vorsorgeuntersuchung gibt. Für häufige Krebse, zum Beispiel an der Haut, Prostata, Brust oder Darm, wird eine entsprechende Untersuchung von der Krankenkasse bezahlt. Grundsätzlich ist es sinnvoll, zum Hausarzt zu gehen, der dann die richtigen Ansprechpartner

»Bei mir wurde eine aktive Keratose festgestellt. Was ist das und ist es gefährlich?«

Prof. Nashan: „Hierbei handelt es sich um eine Vorstufe von weißem Hautkrebs. Wenn jedoch nach der Untersuchung beim Hausarzt unklar ist, worum es sich genau handelt, kann ich nur empfehlen, sich in einem Hautkrebzentrum eine zweite Meinung einzuholen, was der weitere Behandlungsweg sein kann.“

»Wie sieht die Nachsorge im ersten Jahr nach der Entfernung eines Merkelzellkarzinoms aus?«

Prof. Nashan: „Sie sollten eine Bestrahlung als Nachsorge mit dem Arzt besprechen. Ultraschall und Schichtaufnahmen sind weitere Optionen. Eine engmaschige Nachsorge ist vor allem wichtig, weil ein Merkelzellkarzinom immer wieder auftreten kann.“

»Ich habe von der 'Liquid Biopsy' gelesen. Was ist das?«

Prof. Schmiegel: „Um Wachstum und Veränderungen von Tumoren zu verfolgen, müssen wir sie in regelmäßigen Abständen untersuchen. Um nicht jedes Mal zu biopsieren, also Gewebe zu entnehmen, gibt es die Möglichkeit der 'Liquid Biopsy' durch eine Analyse des Blutes. Wenn ein Tumor sich verändert, hinterlässt er DNA-Spuren, die ins Blut gelangen. So lassen sich Mutationen des Tumors auch im Blut ablesen. Allerdings hilft das nur bei Tumorveränderungen, die bekannt sind. Nicht erkannte Zweitumore oder Metastasen können sogar zu einer Fehlinterpretation der Analyse führen.“

»Bei mir wurde ein T-Zell-Lymphom festgestellt. Das geht einher mit Juckreiz, Rötungen und Ekzemen. Welche Behandlungsoptionen habe ich?«

Prof. Schmiegel: „Die Behandlung ist eine Möglichkeit der Behandlung. Zudem empfehle ich die Anwendung von Cortison, innerlich und äußerlich. Auch die Verabreichung von sogenannten Retinoiden und eine Behandlung mit Interferon alpha sollten in Sie mit Ihrem Arzt besprechen.“

»Bei mir wurde ein T-Zell-Lymphom festgestellt. Das geht einher mit Juckreiz, Rötungen und Ekzemen. Welche Behandlungsoptionen habe ich?«

Prof. Nashan: „Eine Lichttherapie mit UV-Strahlung ist eine Möglichkeit der Behandlung. Zudem empfehle ich die Anwendung von Cortison, innerlich und äußerlich. Auch die Verabreichung von sogenannten Retinoiden und eine Behandlung mit Interferon alpha sollten in Sie mit Ihrem Arzt besprechen.“

»Bei mir wurde ein T-Zell-Lymphom festgestellt. Das geht einher mit Juckreiz, Rötungen und Ekzemen. Welche Behandlungsoptionen habe ich?«

Prof. Nashan: „Eine Lichttherapie mit UV-Strahlung ist eine Möglichkeit der Behandlung. Zudem empfehle ich die Anwendung von Cortison, innerlich und äußerlich. Auch die Verabreichung von sogenannten Retinoiden und eine Behandlung mit Interferon alpha sollten in Sie mit Ihrem Arzt besprechen.“

BILD-Telefon-Aktion Die 10 besten Krebs-Experten Deutschlands



Die Experten bei BILD (v.l.): Prof. Werner Hohenberger, Direktor der Chirurgischen Klinik am Uniklinikum Erlangen, Prof. Wolff Schmiegel, Präsident der Deutschen Krebsgesellschaft und Direktor der Uniklinik am Knappschaftskrankenhaus Bochum, Prof. Karl-Anton Kreuzer, Klinik für Innere Medizin der Uniklinik Köln, Prof. Dorothee Nashan, Direktorin der Hautklinik im Klinikum Dortmund, Prof. Peter Hammerer, Chefarzt der Urologischen Klinik des Städtischen Klinikums Braunschweig, Prof. Tanja Fehm, Direktorin der Unifrauenklinik Düsseldorf, Prof. Dieter Ukena, Direktor der Klinik für Lungenheilkunde am Klinikum Bremen-Ost, Prof. Wolfgang Janni, Ärztlicher Direktor der Unifrauenklinik Ulm, Prof. Dirk Schadendorf, Direktor der Klinik für Dermatologie der Uniklinik Essen, Prof. Peter Albers, Direktor der Urologischen Klinik des Uniklinikums Düsseldorf

»Meine Mutter und meine vier Geschwister sind alle an verschiedenen Krebsarten gestorben. Liegt das in den Genen?«

Helga P. (69), Rentnerin aus Buxtehude

Prof. Janni: „Es gibt einige Krebsarten, bei denen eine genetische Veranlagung mit großer Wahrscheinlichkeit dazu führt, dass Sie auch selber erkranken, z. B. bei bestimmten Formen von Brust- oder Darmkrebs. Für alle anderen Krebsarten gilt: Menschen, bei denen sich diese Krankheit in der Familie häuft, wenn also drei oder mehr direkte Verwandte betroffen sind, gehören zur Risikogruppe. Sie sollten regelmäßig zur Vorsorge gehen.“

»Ist es normal, dass man Schmerzen bei einer Mammografie hat?«

Gerlinde B. (69), Rentnerin aus Bad Soden

Prof. Fehm: „Dass man Schmerzen bei der Mammografie hat, kann durchaus sein und hat nichts Negatives zu bedeuten. Das liegt daran, dass das Brustdrüsenparenchym zusammengedrückt wird, um ein möglichst genaues Ergebnis zu erhalten.“

»Ich habe eine Fettleber, vor drei Tagen wurde eine Gewebeprobe entnommen. Muss ich Angst vor Krebs haben?«

Prof. Hohenberger: „Eine Fettleber hat mit einem Tumor erst einmal nichts zu tun. Es kann zwar sein, dass eine unbehandelte Fettleber zu einer Entzündung und dann zu Krebs führt, das ist aber ein sehr langer Weg. Ich denke, Sie können das Ergebnis in Ruhe abwarten und dann mit Ihrem Arzt besprechen, wie die Fettleber behandelt wird.“

»Meine Nachbarin ist 35 Jahre alt und hat Darmkrebs mit Metastasen in der Leber. Das Organ hat seine Arbeit aufgegeben. Kann man da noch was tun?«

Daniel J. (41), Selbstständiger aus Düsseldorf

Prof. Schmiegel: „Leider

kann ich Ihnen da wenig Hoffnung machen. Die Ärzte werden Ihre Nachbarin nicht retten können. Aber eventuell können sie den Angehörigen helfen. 15 Prozent der Darmkrebs-Tumore, besonders bei so jungen Personen, sind vererbt bzw. vererbbar. Durch frühe Untersuchungen kann direkten Verwandten, also Geschwister, Kindern, das gleiche Schicksal erspart werden.“

»Ich habe Prostatakrebs, vor sechs Jahren wurde ich von innen bestrahlt. Damals lagen die PSA-Werte bei 0,1, nun sind sie auf 8 bis 9 gestiegen. Was bedeutet das?«

Wolfgang H. (69), Rentner aus Bielefeld

Prof. Hammerer: „Möglicherweise ist der Krebs wieder aktiv. Ich würde zu einer Röntgenuntersuchung (Knochenszintigrafie und CT) raten, um zu überprüfen, ob der Krebs in andere Organe gestreut hat. Falls das der Fall ist, könnte eine sogenannte Hormonblockade erwogen werden, besprechen Sie das mit Ihrem Arzt. Ist der Krebs nur auf die Prostata begrenzt, könnten Sie die Prostata entfernen lassen, am besten in einem zertifizierten Zentrum.“

»Bei mir ist ein Morbus Bowen auf dem Kopf entstanden. Worauf muss ich mich einstellen?«

Katharina H. (64), Rentnerin aus Aachen

Prof. Nashan: „Dieser Hautkrebs dringt nicht tief in die Haut ein und kann nicht streuen. Er sollte herausgeschnitten werden, das geht auch ambulant. Danach kann man von Heilung sprechen. Zur Vorbeugung sollten Sie ab jetzt

am besten einen Sonnenhut tragen.“

»Vor sieben Jahren wurde Leukämie (CLL) bei mir festgestellt. Jetzt habe ich erfahren, dass es in den USA neue Wirkstoffe gibt, die auch in Europa zugelassen werden. Ist das richtig?«

Stefan N. (77), Rentner aus Konstanz

Prof. Kreuzer: „Wahrscheinlich wird es 2014 mehrere Neuzulassungen für CLL geben. Darunter befinden sich sowohl verbesserte Immuntherapien, also Antikörper, als auch hochwirksame Medikamente mit völlig neuartigen Wirkmechanismen. Sprechen Sie Ihren Arzt darauf an, er wird sie beraten, ob die Medikamente für Sie sinnvoll sein können.“

»Vor einem Jahr wurde bei mir ein kleines Lungenkarzinom festgestellt und per OP entfernt. Es geht mir soweit gut. Ist eine Chemotherapie notwendig?«

Werner K. (64), Rentner aus Herzlake

Prof. Ukena: „Eine Chemotherapie nach OP eines kleinen Tumors ist nicht unbedingt notwendig. Standardmäßig müssen Sie jetzt in den ersten zwei Jahren alle drei Monate zur Nachsorge (Röntgen, Blutentnahme). Nach einem Jahr sollte ein CT durchgeführt werden. Nach zwei Jahren sollten die Untersuchungen dann in einem 6-Monats-Rhythmus stattfinden.“

»Bei mir wurde vor zwei Jahren Brustkrebs festgestellt. Zwischen den letzten Untersuchungen ist mein Tumormarker von 11 auf 13,94 gestiegen. Ist der Krebs jetzt wieder zurück?«

Heike B. (43), Hausfrau aus Magdeburg

Prof. Fehm: „Generell empfehlen wir beim nicht metastasierten Brustkrebs, keine Tumormarker zu bestimmen. Geringfügige Änderungen haben in der Regel keine Bedeutung, verunsichern jedoch die Patientinnen. Wenn es sich um CA 15-3 handelt, wäre es noch ein Normalbe-

fund. Wenn es sich um einen anderen Tumormarker handelt, sollten sie die Normwerte erfragen und dann dies mit Ihrem Arzt besprechen, ob diese Erhöhung eine klinische Bedeutung hat.“

»Ich hatte schon zwei Darmspiegelungen, mein Kreislauf bricht durch die Abführmittel aber jedes Mal zusammen. Jetzt soll ich wieder eine machen, habe aber Angst, dass ich allein zu Hause umkippe. Kann ich auch in eine Klinik?«

Christel B. (69), Rentnerin aus Ilzehohe

Prof. Schmiegel: „Da bei Ihnen eine Gefahr besteht, haben Sie ein Recht darauf, die Koloskopie stationär machen zu lassen. Sie können stürzen und sich z. B. schwer am Kopf verletzen. Bitten Sie Ihren Arzt, Sie für die Spiegelung einweisen zu lassen.“

»Mein Mann hat auf dem Kopf einen großen braunen Fleck. Laut Arzt handelt es sich um einen Altersfleck. Ich bin aber unsicher, was kann ich tun?«

Marlene K. (65), Hausfrau aus Friedrichskoog

Prof. Schadendorf: „In dem Fall ist es sinnvoll, sich eine zweite Meinung bei einem Hautarzt einzuholen. Man kann eine Hautprobe von der betroffenen Stelle entnehmen, um Klarheit zu bekommen, was die Ursache ist.“

»Ich habe bei mir einen kleinen Knoten an den Schamlippen erastastet und mache mir Sorgen, dass das Krebs sein könnte. Was soll ich tun?«

Inge D. (66), Rentnerin aus Dachau

Prof. Janni: „Gehen Sie zu

Ihrem Frauenarzt und schildern Sie ihm Ihre Beobachtung. Er wird erkennen, ob es sich vielleicht nur um eine verstopfte Talgdrüse oder eine entzündete Haarwurzel handelt. Im Zweifelsfall wird er eine Gewebeprobe entnehmen. So findet er heraus, ob der Knoten gut- oder bösartig ist.“

»Meine Mutter ist mit 73 Jahren an Bauchspeicheldrüsenkrebs gestorben. Ich habe Zysten, gehe ein Mal im Jahr zum Ultraschall. Kann ich noch etwas tun?«

Christiane E. (42), Verkäuferin aus Gera

Prof. Hohenberger: „Nein. Es ist sehr gut, wenn Sie sich ein Mal im Jahr untersuchen lassen, aber das reicht auch. Wichtig ist nur: Ein Ultraschall darf nicht nur von außen gemacht werden, sondern muss zwischendurch auch mal von innen erfolgen, das heißt per

»Ende vergangenen Jahres wurde meinem Mann ein aggressiver Nierentumor mit 6,7 Zentimetern Durchmesser entfernt. Die Lymphknoten sind sauber. Wie sind seine Heilungschancen?«

Stefanie W. (43), selbstständig aus Köln

Prof. Hammerer: „Die Heilungschancen sind gut, da der Krebs nicht gestreut hatte. Dennoch muss Ihr Mann in einer regelmäßigen Kontrolle bleiben. Je länger diese Kontrollen sauber sind, desto besser ist die lang-

Endosonografie. Die Bauchspeicheldrüse liegt hinter Querdarm und Magen, in beiden kann Luft sein – und dann sieht man mit einem Ultraschall von außen zu wenig!“

fristige Heilung. Wenn sich Metastasen zeigen, können diese mit Medikamenten behandelt oder operativ entfernt werden.“

»Ich habe die Diagnose Lungenkrebs erhalten und mir wurde zu einer Bestrahlung geraten. Bei mir wurde eine PET-CT Untersuchung gemacht, aber kein Gewebe entnommen. Wie sicher ist diese Diagnose?«

Rosemarie H. (73), Rentnerin aus Kiel

Prof. Ukena: „Sie sollten und müssen auf eine Gewebeentnahme bestehen, um hundertprozentige Sicherheit zu bekommen. Vereinfacht ausgedrückt kann man sagen: ohne Gewebeentnahme keine Diagnose, ohne Diagnose auch keine Therapie.“

kämpft gegen alle Metastasen.“

»Mir wurden nach Brustkrebs die Lymphknoten aus der linken Achsel entfernt. Ich soll links keine Blutabnahme, Injektion, Impfung mehr machen lassen. Nun habe ich Diabetes – kann ich an der linken Hand meinen Blutzucker messen?«

Andrea W. (65), Hausfrau aus Weibburg

Prof. Janni: „Ja, Sie können auch links gelegentlich Ihren Blutzucker messen. Den messen Sie ja mit einem kleinen Pikser in den Finger. Das Risiko für eine Entzündung ist dabei sehr gering.“

FACHBEREICH HAUT-KREBS

Prof. Dorothee Nashan

Bei mir wurde Aktinische Keratose festgestellt. Die Haut schuppt und schmerzt. Was kann ich tun?

Katharina K. (72), Rentnerin aus Wolfsburg

Prof. Nashan: „Eine intensive Therapie mit Salbe kann helfen, wenn es sich um großflächige Schuppenbildung handelt. Zu empfehlende Wirkstoffe sind Ingenolmebutat, Imiquimod oder Diclofenac. Auch eine Laser- oder eine so genannte fotodynamische Therapie, bei der das Gewebe bestrahlt wird, kann helfen. Fragen Sie Ihren Arzt danach.“

»Bei mir wurde ein Basaliom diagnostiziert. Besteht Grund zur Sorge?«

Ingrid A.-M. (69), Rentnerin aus Backnang

Prof. Schadendorf: „Das ist die häufigste Form des weißen Hautkrebs. Dieser wächst sehr langsam und ist einfach herauszuschneiden. Es besteht keine Gefahr für Leib und Leben.“

»Mein Mann ist an Darmkrebs erkrankt, der in die Leber und den Oberbauch gestreut hat. Er wurde operiert, bekam eine Chemo. Die Metastase in der Leber ist nicht gewachsen – können wir sie mit einer Sonde entfernen?«

Maria G. (71), Rentnerin aus Duisburg

Prof. Schmiegel: „An sich schon, aber eben auch nur die Metastase in der Leber. Die anderen Streuungen entfernen sie damit nicht. Deshalb ist es stattdessen ratsam, eine weitere Chemotherapie zu machen. Die

FACHBEREICH LEUKÄMIE

Prof. Karl-Anton Kreuzer

Bei mir wurde im September 2012 die Leukämie CLL diagnostiziert. Wie ist die Lebenserwartung?

Ute B. (65), Rentnerin aus Berumbur

Prof. Kreuzer: „Um eine verlässliche Prognose machen zu können, bräuchte ich speziellere Laborwerte. Generell kann man aber sagen, dass eine CLL die Lebenserwartung nicht unbedingt verschlechtern muss.“

Prof. Hohenberger: „Es ist leider wirklich so, dass nicht alle Tumore in der Bauchspeicheldrüse auf eine Chemotherapie ansprechen. Studien zeigen aber, dass Patienten länger leben, wenn man bei Metastasen eine Chemo nach der OP macht. Ich kann Ihnen leider nicht versprechen, dass die Therapie gute Erfolge bringt, aber ich würde Ihnen dennoch dazu raten, sie zu machen.“

MITARBEIT:
Jonathan Batsch, Christopher Clausen, Niklas Cordes, Larissa Hoppe, Stefanie Hörnig, Sarah Majorczyk, Karina Mößbauer, Elisabeth Steinbrecher, Antonia Sell und Kristin Suchanek



BILD Reporterinnen mit den Professoren Janni (v.l.), Fehm und Hohenberger

Die 650 besten Kliniken und Telefon-Hotlines finden Sie bei BILDplus auf BILD.de. Mit dem Super-Ticket auf Seite 3 nur heute gratis

SO KOMMEN SIE IN DIE BESTEN KLINIKEN

Mehr als 650 Zentren in ganz Deutschland schalten in dieser Woche zur großen BILD-Serie eine Telefon-Hotline. Sie können Ihre Fragen stellen, egal ob Sie Patient sind, Angehöriger oder sich über Vorsorge informieren möchten.

Wenn Sie für ein persönliches Gespräch in die Klinik kommen möchten, wird das innerhalb von 14 Tagen ermöglicht.

Die Zentren wurden von der Deutschen Krebsgesellschaft und der Deutschen Krebshilfe zertifiziert und für die BILD-Serie ausgewählt. Sie haben nachgewiesen bessere Behandlungserfolge als nicht zertifizierte Kliniken.

AUF BILD.DE SIND ALLE 650 KLINIKEN MIT DEN JEWEILIGEN HOTLINES AUFGELISTET.